

Ein Präsident zum Winken

Am Samstagabend lud der Berufsverband Bildender Künstler/-innen Liechtenstein (BBKL) im ehemaligen Jugendraum des Resch in Schaan zu einem lockeren Infoabend mit anschliessender Feier.

Vor etwas mehr als 20 Jahren machte die damalige Künstlervereinigung im Fürstentum Liechtenstein den Laden dicht. Seither herrschte zwar kein Schweigen im Wald, doch eine organisierte und anerkannte Interessensvertretung seitens der liechtensteinschen Künstlerschaft gab es nicht mehr. Der Nachhall der damaligen Vereinigung war bis zu den heutigen Tagen zu spüren, und zwar im immer wieder geäusserten Wunsch von offizieller Seite, einen legitimen Ansprechpartner für im weitesten Sinne kulturpolitische Fragen und öffentliche künstlerische Aktivitäten zu haben, sowie im hartnäckig weiterbestehenden Klischee, dass die Künstlerschaft ein ewig zerstrittener Haufen von Individualisten sei. In diesem Sinne mag der humorvolle Kommentar des Präsidenten des im letzten Oktober neu gebildeten Berufsverbandes, Martin Walch, im Anschluss an seine Ansprache als erfreuliches Zeichen der Entkrampfung dienen: «Mir hat man gesagt, als Präsident müsse ich

nur winken.» Ganz so bitterernst kann der Aktionsplan des neuen Dachverbandes der Künstlerschaft nicht sein, auch wenn es ein selbstverständliches Anliegen des Verbandes ist, dass die Anliegen der Künstlerinnen und Künstler eben ernst genommen werden. Der Verband bezweckt laut Statuten «die Förderung der Kunstschaffenden aus allen Bereichen der bildenden Kunst» und «die Wahrung der künstlerischen, rechtlichen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturpolitischen und anderen berufsspezifischen Interessen der Kunstschaffenden». Ein Berufsverband eben.

Schreckwort Aufnahmekommission

Die Mitgliedschaft im Verband ist auf zwei Ebenen möglich. Einerseits sind die künstlerisch praktizierenden Berufsleute als ordentliche Mitglieder angesprochen, andererseits gibt es auch «assoziierte und fördernde Mitglieder». Hier sind alle angesprochen, die sich grundsätzlich für die Künste interessieren und auch diejenigen, deren künstlerische Tätigkeit hauptsächlich als Freizeitbeschäftigung praktiziert wird, beziehungsweise auf dem Weg zur Professionalisierung ihrer Tätigkeit Unterstützung und Austausch suchen. Im Gespräch deuteten die Vorstandsmitglieder explizit darauf hin, dass alle kunst- und kulturelevanten Informationen sämtlichen Mitgliedern zu-



Der Vorstand des Berufsverbands liechtensteinischer bildender Künstler: Elmar Gangl, Kerstin Appel, Martin Walch, Anna Hilti und Stefan Sude.

Bild sdb

gänglich gemacht werden. Bei der Unterscheidung in ordentliche und assoziierte Mitglieder gehe es nicht darum, irgendwelche Pfründe für eine sogenannte Elite zu schützen, sondern darum, ein Bewusstsein für die professionelle Auseinandersetzung mit der künstlerischen Arbeit zu erzeugen und

die Interessen dieser Berufsleute zu vertreten. Wie jeder Berufsverband für Künstlerinnen und Künstler auf dieser Welt habe deshalb auch der BBKL eine Aufnahmekommission bestellt. Doch keine Angst: Auch Autodidakten und Quereinsteiger sind willkommen. Wichtig ist nicht die Ausbildung, son-

dern eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Materie. Wichtig war an diesem Abend aber auch das Feiern. DJ Goldilocks stellte sich dabei dem hohen Anspruch «unser aller Tanzbein in rege Zuckungen zu versetzen». (aoe)

www.bbkl.li